

Zweite Beilage zur Eltviller Nachrichten.

Nr. 83

Eltville, Samstag, 16. Oktober

1920.

Politische Uebersicht.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Das Ententekompromiß. — Neue Sachverständigen-Konferenz in Brüssel.

* Paris, 14. Okt. Die französisch-englischen Besprechungen über die Wiedergutmachungsfrage dauern fort. Der belgische Ministerpräsident hat London verlassen, nachdem er mit Lloyd Georges ein volles Einverständnis über das neue Vorgehen erzielt hatte, das ein Kompromiß zwischen dem englischen Plan und dem von Millerand und Delacroix am 4. September in Versailles angenommenen Plan darstellt. Danach sollen die Mitglieder des Wiedergutmachungsausschusses in Brüssel zusammenkommen, jeder mit einem Sachverständigen. Die Deutschen sollen eingeladen werden, zu dieser Sachverständigenkonferenz in Brüssel zwei Delegierte zu entsenden, die das Recht voll und ganzer Diskussion haben sollen. Die alliierten Sachverständigen würden dann ihre Entschlüsse in einem gemeinsamen Bericht niederlegen und jeder einen Sonderbericht an seine Regierung senden. Die führenden Minister der Alliierten sollen dann zur endgültigen Regelung der Frage der deutschen Entschädigungsleistung zusammenkommen.

Die Dieselmotoren.

* Augsburg, 14. Okt. Die Bewegung gegen die Zerstörung der Dieselmotoren hat jetzt insofern Erfolg gehabt, als die Verhandlungen neu aufgenommen worden sind. Die Reise der Ententekommission, die die ab 13. Okt. vorgesehene Zerstörung durchführen sollte, ist nach einer Mitteilung der Reichsregierung an die Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg vorläufig aufgehoben worden.

Deutschland soll 810 000 Milchkühe abliefern.

Wie die „Köln. Volksztg.“ aus Kassel erfährt, ist die Entente mit dem Verlangen an uns herangetreten, auf Grund der im Friedensvertrage vereinbarten Wiedergutmachungspflichten 810 000 Milchkühe an verschiedene Ententeländer, vor allen Dingen an Frankreich und Belgien, zu liefern.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 15. Okt. Der „Rheingauer Weinbauverein“ ladet seine Mitglieder und sonstige Interessenten zu einer Besichtigung des Endergebnisses über die Sauerwurm bekämpfung in Rudesheim auf morgen Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr ein. Sammelpunkt: Bahnhof Rudesheim.

* Eltville, 14. Okt. Der Vorstand der Turngemeinde 1846 e. V. richtet an alle seine aktiven und inaktiven Mitglieder die Aufforderung, das demnächst stattfindende Konzert des „Doppelquartetts“ recht zahlreich zu besuchen. Der kleinen Sängerschar, die uns bei der Enthüllungsfest unserer Gedenktafel für die dem Weltkriege zum Opfer gefallenen Mitglieder in so reichem Maße unterstützte, müssen wir unbedingt auf diese Weise unser Entgegenkommen zeigen. Karten im Vorverkauf sind zu haben bei unserem 2. Schriftwart G. Faust, Buchhandlung, Gutenbergstr.

* Eltville, 16. Okt. Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses macht bekannt: Der Müllerstreik ist beendet. Die Anordnung vom 11. Oktober

1920 wird hiermit aufgehoben. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die ihnen zugehenden Wahlkarten den Selbstverorgern auszuhandigen.

* Eltville, 15. Okt. Neuausgelost als Geschworener für die am nächsten Montag in Wiesbaden beginnende Schwurgerichtssitzung in Wiesbaden wurde u. a. Herr Bildhauer Ferdinand Leonhard von hier.

* Eltville, 15. Okt. Die Wahl des Frankfurter Stadtrates Dr. Woell zum Landeshauptmann wurde vom Ministerium des Innern bestätigt. Dr. Woell tritt sein Amt am 1. November an.

* Eltville, 13. Okt. (Zur Erhaltung der Burg Elz im Elzbachtal an der Mosel.) Die vor zwei Wochen niedergebrannte Burg Elz soll sobald wie möglich wieder aufgebaut werden. Die Burg, deren Gemäuer noch steht, wird mit neuen Dächern versehen, die sich genau den erhaltenen anpassen sollen. Zunächst wird das Lögendorfs Haus ein Notdach erhalten. Die Meldung, daß von der Burganlage keine Pläne mehr vorhanden seien, bestätigt sich nicht. Im Privatbesitz des Regierungsbaumeisters Stahl-Düsseldorf befinden sich Photographien und Pläne, an deren Hand die Wiederaufrichtung der alten berühmten Stätte möglich ist.

* Oestrich, 15. Okt. Hier wurde eine Kollektion 1919er (6 Stück) verkauft. Preis 29 000 Mk. per Stück.

* Mittelheim, 14. Okt. Aus Anlaß der Wahl des Landrates Herrn Dr. Mülhens begab sich gestern abend ein Guldigungs-Fackelzug vom Saalbau Ruthmann aus nach der Wohnung des Herrn Landrates unter Beteiligung der ganzen Gemeinde. Vor der Wohnung des Gefeierten wurde Aufstellung genommen und der Gesangverein „Harmonie“ brachte als Einleitung den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag. Herr Bürgermeister Basting richtete im Namen der Gemeinde eine beglückwünschende Ansprache an den Herrn Landrat, ebenso Herr Pfarrer Jung. Herr Landrat Dr. Mülhens sprach seinen Dank aus für die ihm zuteil werdenden Ehrungen und hob hervor, daß er seine ganze Kraft einsetzen werde um jedermann ein guter Vater zu sein und gipfelte seine Rede in einem Hoch auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen des Kreises. R. B.

* Langenschwalbach, 14. Okt. (Eine Todesfahrt.) Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Dienstag auf der Kemeler Straße. In dem mit drei Holländern und einem Deutschen besetzten Kraftwagen versagte die Bremse, der infolgedessen in rasendem Tempo die Straße hinunterfuhr. Der Deutsche, der die Holländer begleitete, suchte sich durch einen kühnen Sprung aus dem Wagen zu retten, wurde aber dabei so heftig gegen einen Baum geschleudert, daß er bald darauf starb, während die 3 anderen Insassen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkamen. Der Wagen liegt vollständig zerkümmert am Stahlbrunnen.

* Limburg, 13. Okt. (Domherrn-Wahl.) Das Domkapitel, welchem die Wiederbesetzung des durch den Tod des Herrn Domkapitulars und Generalvikars Dr. Döhler erledigten Kanonikats an der hiesigen Domkirche zustand, hat in seiner gestrigen Sitzung den Herrn Pfarrer Dr. jur. utr. Jakob Rauch in Camberg zum Dom-

kapitular gewählt. Der neue Domherr ist am 2. März 1881 in Höchst geboren und steht somit im 40. Lebensjahr. Nach rühmlichen Studien ist er hier in Limburg am 25. Februar 1908 von dem hochseligen Bischof Dominikus Billi zum Priester geweiht worden, wirkte dann als Kaplan in Geisenheim, sowie an der Liebfrauenkirche und nachher an der St. Bartholomäuskirche (Dom) in Frankfurt und wurde am 1. April 1910 vom Domkapitel zum Domvikar gewählt.

Verschiedenes.

* Bingen, 12. Okt. Von der Handelskammer wurden die Gebührensätze für den Wagen und Viehverkehr über die Hindenburgbrücke mitgeteilt. Sie betragen: 1 Kraftfahrzeug 30 Mk., 1 Fuhrwerk mit Bepannung 20 Mk., 1 Stück Großvieh 5 Mk., 1 Stück Kleinvieh 3 Mk., 1 Motorrad oder Handwagen 2 Mk. Inwieweit diese Gebührensätze als „den Verhältnissen angemessen“ gelten können, entzieht sich im Augenblick der Beurteilung. Es will aber scheinen, als wäre darnach das Wort vom „freien Verkehr“ doch nur sehr bedingter Weise anzuwenden.

* Was mancher noch lernen sollte: Zunächst: lachen! Trotz der schlechten Zeiten und auch gerade wegen der schlechten Zeiten! Lachen ist eine bessere Medizin als alle Mixturen der Apotheke. Wer Humor hat, für Humor empfänglich ist, selbst wenn allerlei Sorgen ihn drücken, der wird einen günstigen Eindruck auf sein Gemüt bemerken, und das heitere Gemüt hinwieder verleiht Lust und Liebe zum Schaffen, zum Ertragen, zum Geduldigen. Man sieht bald ein, daß jede Mühe erträglich ist, und daß die Trübsal schon nochmal vorübergehen wird. Sientmal auch in der Regel selbst die liebe Sonne „lacht“, und nur hin und wieder sich hinter Wolken verkrücht, damit Wind und Wetter neue Hoffnungen auf sonnige Tage erwecken. Aber man soll noch mehr recht eifrig lernen, als da ist z. B. Verträglichkeit! Man soll nicht immer sein Selbst herauslehren, sondern auch einmal nachgeben. Was kommt heraus bei Unfrieden, bei Zank und Streit? Wir sehens zur Genüge an der Zerfahrenheit unseres politischen Lebens! Und ferner lerne man: Selbstsucht! Sich selbst besiegen ist der schönste Sieg, sagt Friedrich von Logau. Habe man Achtung vor sich selber! Dadurch stärkt man sein Pflichtgefühl, fördert den Gerechtigkeitsinn und bringt Klarheit und Reinheit in seine Gedanken und Handlungen. Wenn man die Menschen, die vielerlei Menschen, ihr Tun und Treiben beobachtet — wahrlich es könnte manch' Glück größer sein, sofern man überall lachen wollte und heiter sein, lieb und hoffnungsfreudig, sofern man immer verträglich wäre, sofern man immer Achtung vor sich selber hätte!

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 17. Oktober.

6,45 Uhr Frühmesse.
7,45 Uhr Seminargottesdienst.
8,45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr sakramentalische Bruderschaft mit Umgang.
6 Uhr Rosenkranzandacht.

An Werktagen.

6,00 Uhr Frühmesse.
6,45 Uhr Pfarrmesse.
7,30 Uhr hl. Messe.
Die Rosenkranzandachten sind abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Schwesternkapelle.

Sonntag, 17. Oktober: 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde.

Erntedankfest.

Sonntag, den 17. Oktober 1920.

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm.: Christenlehre der Knaben.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst in Niederwalluf.

Vereins-Nachrichten.

Samstag, den 16. Oktober 1920.

Turngemeinde Eltville: abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokal.

Regel-Klub: abends 8 Uhr, im Vereinshaus: Regeln.

Sonntag, den 17. Oktober 1920.

Militär-Verein Eltville: nachmittags 1,30 Uhr, Hauptversammlung im Vereinslokal „Deutsches Haus.“ Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Marienverein: Sonntag Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Generalkommunion. Vollzählig und pünktlich erscheinen. Nachmittags 4 Uhr Versammlung im Vereinshaus.

Hühneraugen

beseitigt radikal „Isoret“
Zu haben: Drogerie Müller.

Die lästigen Schuppen!

beseitigt unter Garantie
Schwefelpomade Philo-
dermine. Zu haben:
Drogerie Müller.

Zu verkaufen:

1 elektrische Zuglampe,
Messing, 115 Ztm. hoch.

1 Füllöfen,
95 Ztm. hoch.

1 Tisch,
120 Ztm. lang.

1 Rodelschlitten,
1 Meter lang.

Blächerstraße 8.

GESCHÄFTSBÜCHER



J.C. KONIG & EBHARDT
GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK & BUCH- & USTENDRUCKEREI
HANNOVER

Vertretung und Lager:
B. Fabisz Wwe., Eltville.

Eine neue sichere und bequeme Versicherungsform für Postpakete

bietet Ihnen das Markensystem der „Agrippina“-Köln

(Garantie 40 Millionen Mark).

Die Post ersetzt bei gewöhnlichen und Nachnahmepaketen höchstens Mk. 10.— pro Pfund, sie zahlt niemals einen Ersatz über den Gestehungspreis hinaus, vergütet also keinen Gewinn. Die Post haftet nach der Postordnung überhaupt nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt (Feuer, Blitz usw.), Aufruhr und Plünderung entstehen, auch dann nicht, wenn es sich um Wertpakete handelt. Dieses Risiko aber übernimmt die „Agrippina“ gegen Kleben ihrer Versicherungsmarken auf den Abschnitt der Paketkarte. **Kein Versiegeln mehr! Keine Versandvorschriften!** Auskunft erteilt die Generalagentur

Jacob Burg

Spedition — Versicherung — Schiffahrt
ELTVILLE a. Rh. — Telefon 12.

Marken-Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. Weitere Verkaufsstellen gesucht.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Beilage zur „Eltviller Nachrichten“.

Nr. 83

Eltville, Samstag, 16. Oktober

1920.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 15. Sept. Achtet auf die Winterkartoffeln, denn sie faulen stark! Dieser Mahnruf erscheint leider gerade in diesem Jahre, wo die Kartoffeln so teuer sind und die Frage der Kartoffelbeschaffung schon so viel Aufregung verursacht hat, besonders geboten zu sein. Schon jetzt wird überall dort, wo man in übertriebener Sorge um seine Kartoffelbelieferung allzufrüh seinen Bedarf einkellerte, lebhaft über ein starkes Faulen der Kartoffeln geklagt. Für jeden Sachkundigen bedeutet diese Feststellung nichts Neues, denn wohl noch niemals seit Jahren wurde durch eine allzufrühe Ernte an unseren so dringend notwendigen Kartoffelbeständen so frivol gesündigt wie in diesem Jahre. Die Kartoffelernte setzte in manchen Gemeinden heuer um 8—14 Tage früher ein als in früheren trockenen Jahren, wo bis Ende September das Kartoffelkraut oft schon allgemein abgestorben war, während es in diesem Herbst bis in den Oktober hinein noch grün geblieben ist. Das Drängen der Käufer, die vielen Felddiebstahle größeren Stils und die ganze Unsicherheit im Kartoffelhandel selbst veranlaßten viele Landwirte zu vorzeitigem Ausmachen der Kartoffeln. Ein öfteres Umlesen der Kartoffeln in den Kellern und eine trockene, luftige und flache Lagerung derselben ist jetzt jedem dringend anzuraten, der sich vor empfindlichem Schaden und vor Not im Winter bewahren will.

b Eltville, 14. Okt. Am Sonntag, den 10. ds. Mts., fand im hiesigen Vereins Hause die Generalversammlung des Beamten- und Bürgerkonsumvereins, Rhein-Main, e. G. m. b. H., Filiale Eltville, statt. Herr Geschäftsführer Ottersbach erstattete den Jahresbericht, aus welchem die enorme Ausdehnung des Vereins im letzten Jahre hervorging. Nicht allein an Mitgliederzahl, sondern auch an Umsatz hat der Verein gewaltig zugenommen. Der Umsatz stieg

von 1505 000 im Jahre 1918/19 auf rund 5 000 000 im Jahre 1919/20, die Mitgliederzahl von 3392 auf 5554 und ist heute bereits auf über 6000 gestiegen. Der Umsatz der Filiale Eltville erreichte weit über 400 000 Mk. und wenn die Entwicklung weiter geht, wie sie sich heute anbahnt, so wird die Filiale weit über eine halbe Million im laufenden Jahre umsetzen. Die Unkosten, einschließlich Produktionskosten, betragen rund 10%, und der prozentuale Aufschlag auf den Einkaufspreis 15,4%. Der Verein hat im verflossenen Jahre nach besten Kräften versucht, preisregulierend zu wirken und hat hierfür erhebliche Beträge geopfert. Besonders hervorzuheben war, daß der Verein im vergangenen Frühjahr, als die Gemüsepreise rapid in die Höhe gingen, holländisches Gemüse kaufte, und hierdurch die örtlichen Detailpreise um 50% herunterdrückte. Bei dem Sturze der ausländischen Devisen war der Verein einer der ersten, welcher die Preise heruntersetzte und bei dieser Gelegenheit mehr wie 100 000 Mk. opferte. Der Redner schilderte einzeln, wie sich der Geschäftsgang im verflossenen Jahre abgewickelt hat und hob besonders die Schwierigkeiten hervor, welche immer noch den Konsumvereinen seitens einiger Organe gemacht werden. Aber auch diesen Organen würde man, so schloß der Redner, wenn die Verbraucher die Zeichen der Zeit erkennen würden, schon zeigen, was aufbauende und intensive Arbeit vermöge. Ob man wolle oder nicht, die Genossenschaftsbewegung werde sich durchsetzen und immer mehr Ausbreitung finden. Dafür sorgen auch ohnehin schon die Kleinändler, welche sich in immer größerer Zahl in die Organisation der Verbrauchsgüterermittlung hineindrängte, um möglichst viel für sich herauszuschlagen. Nach eingehender Aussprache wurde sodann zur Wahl von Vertrauensleuten geschritten und hierfür folgende Herren in Vorschlag gebracht und gewählt: Rechnungsrat Schmitz, Joh. Bodensteiner, Ad. Schuth, Ignaz Lange. Aufgabe dieser Organisation soll sein, Mitglieder zu werben, sowie Beschwerden und

Wünsche der Mitglieder entgegenzunehmen, diese zu prüfen und der Verwaltung nach Wiesbaden weiter zu geben. Mit dem Entschluß, an dem Weiterausbau der Genossenschaft, besonders aber der Verkaufsstelle Eltville mitzuarbeiten, ging man gegen 8 Uhr auseinander.

* Eltville, 15. Okt. In den Lichtspielen im „Hotel Reisenbach“ gelangt heute Samstag Abend, morgen Sonntag und Montag das größte Lustspiel „Die Auster-Prinzessin“ zur Vorführung. Der Inhalt des Stückes, der äußerst lustig und amüfant ist, läßt den Zuschauer nicht aus dem Lachen kommen, sodas ein Besuch des Theaters, welcher vollauf befriedigen dürfte, zu empfehlen ist. Ferner wird die Fortsetzung des Detektivromans „Der Sekretär des Gummikönigs“ gegeben. Am Sonntag Nachmittag 3 Uhr findet die Kinder-Vorstellung mit ausgewähltem Programm statt.

* Wiesbaden, 13. Okt. Während der am 18. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode wird u. a. auch der am 18. November v. J. erfolgte Förstermord in Vogel zur Verhandlung kommen. Dieser Fall wird mehrere Tage in Anspruch nehmen und eventuell eine Ortsbesichtigung durch das Gericht und die Geschworenen im Gefolge haben, da der des Mordes an dem Förster Frohwein dringend verdächtige 37jährige G. Fischbach vom Molsberger Hof bei Vogel sich in Schweigen hält.

* Wiesbaden, 13. Okt. (Die Eltern und die Tochter.) Ein 16jähriges Mädchen unterschlug seinem Geschäft einen Scheck über 36,000 Mk. und brachte das Geld in kurzer Zeit durch. Unter anderem kaufte es sich eine Pelzgarnitur; seinen Eltern erzählte es, daß es einen reichen Verehrer habe, womit die Leute sich auch vollständig zufrieden gaben.

Griesheim a. M., 13. Okt. Sonntag Nacht hat ein Einbrecher aus der katholischen Kirche die sehr wertvolle Monstranz und den goldenen Abendmahlskelch gestohlen. Beide Geräte werden sonst allabendlich ins Pfarrhaus verbracht, was

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronoy.

(8. Fortsetzung.)

„Hier liegen die Dinge doch anders. Dir wird es niemand verdenken, wenn Du Deinem Herzen folgst, von mir hieße es: „Naden zieht den Rock des Kaisers aus, um ein faules Schlaraffenleben zu führen und sich von seiner Frau und deren Eltern erhalten zu lassen. Nein, davon kann und darf nicht die Rede sein!“

„Schädest Du das alberne Geschwätz der Leute höher als mich?“

„Könntest Du mich achten, wenn ich meine Ehre so gering anschläge?“

„Wir verstehen uns nicht.“

„So scheint es mir leider auch. — Ich will Dich ja nicht drängen und sehe selbst ein, daß ich Großes, Außerordentliches von Dir verlange. Du mühtest viel hingeben und ich könnte es Dir nur durch meine dankbare Zärtlichkeit ersehen und dadurch, daß ich Dich hochhalten würde wie meinen guten Engel und kostbarsten Schatz. Antworte jetzt nicht. Ueberlege.“

Justinens Trost und Stolz wallte in Juliane auf. „Ich brauche nicht zu überlegen,“ erwiderte sie herb. „Eines Mannes Liebe, dem ich nicht alles sein kann, der nicht alles für mich verstehen kann, ist mir zu lau. Ich würde erfrieren an Deiner Seite.“

Sie hatte diese Worte rasch und heftig hervorgestoßen, gerade als Baron C... grüßend heran kam.

„So lebe wohl, Juliane!“ sagte Naden nicht minder herb und entschlossen. „Es bedarf wohl nicht der Versicherung, daß nie eine Silbe von dem, was jetzt zwischen uns besprochen wurde, über meine Lippen kommt.“

Mit einer höflichen Verbeugung trat er zurück.

„Ah, guten Morgen, Herr Premierleutenant,“ rief C... „Hat Sie die köstliche Lust auch schon so früh hinausgelockt?“

„Seit vielen Stunden, Herr Baron. Von Darsens Boot aus beobachtete ich den Sonnenaufgang, ließ mich dann hierher rudern und hatte das Glück, Fräulein Tochter begrüßen zu dürfen.“

„Was hast Du denn gezeichnet, Julchen? Zeig einmol! — Sehr nett, wirklich sehr nett! Haben Sie gesehen?“

„Ja. Die gnädige Baroness ist Künstlerin im vollsten Sinne des Wortes.“

Die leichte Bitterkeit, welche durch diese Anerkennung hindurch klang, wurde nur von Juliane bemerkt. C... fuhr im heitersten Tone fort: „Solch ein Bad macht Appetit. Ich schlage vor, daß wir uns nun gemeinschaftlich übersehen lassen und ein kleines, gemütliches Frühstück einnehmen.“

Naden konnte nicht ablehnen. Er unterhielt sich während der Rückfahrt lebhaft mit dem Baron, denn Juliane war, ganz gegen ihre Gewohnheit, recht schweigsam geworden. Angelangt, fand man im Strandpavillon Bekannte, die an demselben Tisch Platz nahmen und nun begannen sie auch von allem erdenklichen zu reden, aber in recht zerstreuter, unsteter Weise, denn das Wort: „Lebewohl!“ lag ihr wie ein Alp auf dem Herzen. Sie lachte und scherzte, hätte aber doch lieber in den einsamsten Winkel flüchten und bitterlich weinen mögen. Das erste, große Weh warf seine verdüsternden Schatten in ihre bis dahin nur von Sonnenschein erfüllte Seele. Das verwöhnte Schöpfkind des Glückes empfand diesen Schmerz doppelt und dreifach. Stets hatte man sie umschmeichelt und ihr gehuldigt in einer Weise, die ganz dazu angetan war, des jungen Mädchens Vorstellung von dem eigenen Werte bis ins Uebertriebene zu steigern. Sie meinte, Dorst mit ihrer Liebe etwas Unglaubliches geschenkt zu haben — und nun gab es andere, höher stehende Interessen für ihn, um derentwillen er sich von ihr abwenden konnte. — Gut, dann mußte eben alles aus und vorbei sein! Wenn es ihm so leicht fiel, sie aufzugeben, dann hieß es den eigenen Stolz und das Selbstbewußtsein zu Hilfe rufen. Das versuchte Juliane auch, aber sie bestanden recht kläglich neben ihrem weichen, zärtlichen Herzen. C...

der Küster diesmal veräümt hatte. Der Dieb, der durch den Seiteneingang in die Kirche gelangt war, scheint von dieser Veräümtis Kenntnis gehabt zu haben. Leider fehlt von dem Einbrecher und seiner Beute noch jede Spur.

* Frankfurt a. M. 10. Okt. (Millionen-Unterschlagung.) Der bei der Depositenkasse Zeil der Pfälzischen Bank angestellte 21jährige Bankbeamte Hekner wurde am Bahnhof verhaftet. Die vielen neuen Koffer und ein Dämchen erregten Verdacht bei der Polizei. Man fand in den Koffern drei Millionen Papiergeld, vierzehn Pfund Gold, ferner Schmuckfachen im Werte von einer halben Million. Der Pfälzischen Bank konnten durch das rasche Eingreifen der Polizei die gestohlenen Millionen bereits wieder zugestellt werden.

* Was heutzutage nicht alles möglich ist! Aus Frankfurt wird berichtet: Mit einem Ausweis des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten „eroberte“ sich der Schlosser Georg Bühl im städtischen Wohnungsamt Sitz und Platz an einem Schalter und eröffnete hier einen Wohnungsnachweis auf eigene Faust, ohne daß das Wohnungsamt etwas davon merkte. Gegen angemessene Vergütung überwies Herr Bühl wohnungsfuchenden Leuten Wohnungen und machte damit glänzende Geschäfte. Herr Bühl ging sogar noch weiter. Familien, die bereits Wohnungen hatten, wurden von ihm schlankweg an die Luft gesetzt und durch seine Leute ersetzt. Schließlich kam das Wohnungsamt dahinter, aber erst der Kriminalpolizei war es möglich, den sechshafte Herrn Bühl aus dem Wohnungsamt zu verweisen und festzunehmen. Das Wohnungsamt in corpore war gegen den Schwindler einfach machtlos gewesen.

Ein Diebstahl von Milliardenwerten vereitelt.

* Frankfurt a. M., 12. Okt. In Frankfurt jagt eine Sensation die andere. Noch spricht alles von den Millionenunterschlagungen bei der Pfälzischen Bank, so wird schon wieder ein Verbrechen bekannt, bei dem es sich, wenn es nicht im letzten Augenblick verhindert worden wäre, um die Vernichtung von Milliardenwerten gehandelt hätte, um Schäden, die überhaupt unberechenbar gewesen wären. Es handelt sich um den Raub von vielen Geheimverfahren

hatte seine Tochter ganz richtig beurteilt. Ihr fehlte Justinens fast männliche Energie und der unerschütterliche Wille, welcher über alles den Sieg davonträgt. Sie war ein echtes, schwaches Weib, das wohl nein sagen konnte, aber dennoch fühlt, daß es nachgeben muß und nachgeben wird. Jetzt kämpfte freilich noch die Liebe zu Dorst mit der nicht minder leidenschaftlichen zur Kunst.

Als man sich trennte, nahm die Baronesse recht gleichgültig-höflichen Abschied von Aden, aber als sie später verstoßen das Köpfchen umwandte, in der Voraussetzung: er müsse irgendwo stehen und ihr nachblicken, und nun bemerkte, daß er wirklich gegangen war, durchzuckte sie ein jäher, scharfer Schmerz. Die kleine, doch so belebte Insel schien verödet und das Wogengeräusch klang traurig und monoton wie klagender Grabgesang.

Aden brach seine Besuche keineswegs ab, denn das würde aufgefallen sein. Er kam nach wie vor, suchte jedoch nie mehr die Gelegenheit einer unbelauschten Unterredung herbeizuführen.

Juliane ruderte noch oft mit dem Baron nach den Dünen hinüber, um diesen oder jenen schönen Punkt aufzunehmen, aber die Blätter ihres Skizzenbuches blieben trotzdem leer und die kleinen Hände ruhten müßig im Schoß. Sie wartete — ach, mit welcher Ungeduld! — auf den heimlich Ersehnten und das Herz wurde ihr

und bisher nicht veröffentlichten Patenten der deutschen chemischen Industrie, und ihren Verkauf um einen Judaslohn an das Ausland. Die Chemischen Werke Griesheim-Elektron, die Deutsche Gold- und Silberseide-Anstalt in Frankfurt a. M., die Rhénania in Mannheim und Gebr. Böslinger in Nieder-Ingelheim hatten eine bedeutende Anzahl von Geheimverfahren zur Erzeugung chemischer Werte beim Reichspatentamt angemeldet und die Berechnungen, Unterlagen und Dokumente darüber bei einem Frankfurter Patentanwalt niedergelegt. Hier wurden sie durch die Sekretärin des Patentanwalts, die 24 Jahre alte Anna Büttner, Friedberger Landstraße, auf Anstiften ihres Bräutigams, des 24-jährigen Mechanikers Heinrich Balser, Winderstraße 23, gestohlen. Die Urheber dieses Planes waren der 33-jährige Architekt Ernst Cymer, Wittelsbacher Allee 61, und der Musiker Georg Horst, Falkstraße 112. Die beiden Letzteren waren mit ausländischen Agenten in Verbindung getreten und hatten es übernommen, diese in den Besitz der unbezahlbaren Dokumente zu setzen. Cymer veranlaßte seinen Schwager Heinrich Balser zur Ausführung des Diebstahls, der dann durch die Büttner und teilweise durch Balser selbst vollzogen wurde. Den Briefwechsel zwischen dem Auslande und den Dieben und Gehilfen vermittelte Horst durch Deckadresse. Die Patente, die einen ganzen Koffer füllten, sollten vor etwa 10 Tagen durch den Bruder des Balser, dem Karl Balser, nach einer Stadt im besetzten Gebiet geschafft und hier von den ausländischen Agenten gegen hohe Bezahlung in Empfang genommen werden. Cymer übergab an der Nikolaiirche dem Karl Balser den Koffer zur Wegschaffung. Diesen Vorgang und das dabei geführte Gespräch hatte ein wackerer Fuhrmann gehört, der sofort einige Beamten der Sicherheitspolizei aufmerksam machte, die nunmehr in außerordentlich geschickter und umsichtiger Weise gegen die Diebe vorgingen und den Balser unmittelbar vor dem Hauptbahnhof mit dem Koffer abfingen. Karl Balser wurde mit dem Koffer nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Koffer barg tatsächlich, bis an den Rand gefüllt, eine Fülle der wichtigsten Patente aus der deutschen Industrie. Es ist nicht unmöglich, daß vorher schon einige Patente an das Ausland verschachert worden sind. Die Untersuchung darüber ist im Gange. Die weiteren Feststellungen der Kriminalpolizei deckten dann ein ganzes Nattenest von Dieben, Schwindlern und Landesverrätern auf und führten zur Verhaftung von bisher neun Personen, von denen drei wieder entlassen wurden, da kein Fluchtverdacht vorliegt. Nach Angabe der chemischen Werke hätte die deutsche Industrie, wenn der Streich gelungen wäre, einen Schaden erlitten, der nicht wieder gut zu machen und mit Geld überhaupt nicht zu berechnen wäre,

schwer von unterdrückten, nach innen geweinten Tränen, wenn er ausblieb.

Frage dann C...: „Was hast Du denn gezeichnet, Julchen?“ so erwiderte sie stets: „Das zeige ich Dir erst, wenn es fertig ist, Papa,“ und entfernte sich hierauf mit dem tröstenden Gedanken: „Morgen wird er aber ganz gewiß kommen. Es kann ja gar nicht anders sein, denn er weiß, daß ich täglich hier bin.“

Einmal ließ sie sogar absichtlich einen Strauß Blumen auf dem Bootrand liegen, fand ihn jedoch am nächsten Tage verweltet an derselben Stelle vor. Da schleuderte sie die gestorbenen Blüten jornig in die See und sah mit großen, trostlosen Augen zu, wie die Wellen das Straußchen fortspülten, in die Höhe warfen und endlich auseinanderrißen und verschlangen. — So waren auch ihre Träume, ihre glühenden Wünsche zu Grunde gegangen.

(Fortsetzung folgt.)

er wäre einfach in die Milliarden gegangen. Einige der Haupttäter hatten von den Ausländern bereits erhebliche Summen zur Ausföhrung des Patentdiebstahls erhalten. Viele dieser Patente stellen das Ergebnis langer, teilweise 10- bis 15-jähriger Arbeit deutscher Ingenieure und Chemiker dar und sollte aufs Neue ein Triumph deutscher Geistesarbeit und Wissenschaft werden.

Amtliche Börsenkurse mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville. (Ohne Gewähr.) 1920

%		13./10.	14./10.
5	Reichsanleihe I.—9.	79.50	79.50
4	"	68.—	68.—
3 1/2	"	58.50	58.50
3	"	64.75	64.—
5	II. Reichsschatzanw.	99.—	98.75
5	III. "	97.90	97.75
4 1/2	IV. u. V. "	80.75	—
4 1/2	VI.—IX.	73.—	73.25
4	Preuss. Consols	64.50	—
3 1/2	"	55.70	55.60
3	"	51.60	51.60
4	Badische Anleihe	81.75	83.—
4	Bayer.	81.—	80.50
4	Hess. Staatsanleihe	75.50	75.75
4	Oesterr. Goldrente	33.50	—
4	Ungar.	56.—	56.—
4	Rheinprovinz Anleihe	96.80	96.80
4	Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdr.	101.75	102.75
4	Land.-Cred.-Kasse Cassel	100.—	99.50
4	Landesbank Obl.	100.50	100.50
3 1/2	"	94.—	94.—
3 1/2	" F—L	93.—	93.—
3 1/2	" M—Q	91.—	91.—
3 1/2	" R—T	89.—	89.—
3	"	85.—	85.—
4	Westfäl. Prov.-Anl.	—	—
4	Frankf. Hyp.-Bk. Pfdr.	101.90	98.50
3 1/2	"	85.—	87.—
4	" Cred.-Ver. Pfdr.	98.30	—
4	Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdr.	97.75	97.—
4	Meinig.	98.90	98.75
4	Preuss. Centr. Bod.	94.75	94.—
4	Rhein.-Westf. Bod. Cr. Pfdr.	98.75	98.75
4	Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	100.10	98.75
4	Rhein. Hyp.-Bk. Pfdr.	—	100.20
4	Cölnler Stadtanleihe	—	—
4	Frankf.	106.50	106.—
4	Mainzer	90.—	—
4	Trierer	—	—
4	Wiesbad.	98.—	98.50
4	Berl. Hand. Ges. Aktien	223.75	223.75
4	Deutsche Bank	312.75	312.50
4	Disconto-Ges.	225.75	226.—
4	Dresdner Bank	198.90	199.—
4	Mitteld. Cred.-Bk.	154.—	160.—
4	Nationalbk. i. Dt.	170.—	170.—
4	Reichsbank Anteile	—	148.75
4	Chem. Bad. Anilin Aktien.	497.—	498.—
4	Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	690.—	723.—
4	Chem. Griesheim	343.50	340.—
4	Chem. Höchst	399.50	400.—
4	Elektr. A. E. G.	302.—	303.50
4	" Bergmann	254.—	252.50
4	" Schuckert	251.75	250.50
4	Masch. Adler Kleyer	320.—	319.50
4	" Daimler	250.—	254.—
4	" Esslinger	274.75	275.25
4	Bergw. Bochumer	569.50	—
4	" Buderus	461.—	462.—
4	" Dt. Luxemburger	372.—	375.—
4	" Gelsenkirchener	384.—	383.—
4	" Harpener	394.—	394.—
4	" Mannesmann	509.—	506.50
4	" Oberschles. Caro	307.—	310.—
4	" Oberbedarf	300.—	303.50
4	" Phönix	—	612.50
4	" Rombacher	—	—

Amtliche Devisenkurse.

	13./10.		14./10.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Antwerpen Brüssel	463. 1/2	—	471. 1/2	—
Holland	2067. 3/4	—	2105. 1/4	—
Dänemark	939.—	—	939.—	—
Schweden	1328. 3/4	—	1343. 3/4	—
New York	67.17 1/2	—	68.22 1/2	—
Schweiz	1073. 3/4	—	1088.—	—
London	234. 1/2	—	237. 1/2	—
Wien	—	—	—	—
Paris	439. 1/2	—	448. 1/2	—
Italien	267.20	—	268.70	—

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.